Kirchliche Nachrichten
Bad Suderode & Friedrichsbrunn
Januar bis März 2022

Gedanken zur Jahreslosung 2022:

„Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.“

(Joh 6,37)

Umschlagfoto::
Acryl von U. Wilke-Müller © GemeindebriefDruckerei.de

Gastfreundschaft im Nahen Osten: Der Tisch biegt sich unter dem Gewicht des Essens. Die Platten sind belegt mit gefüllten Weinblättern, bunt gefärbtem Gemüse, kleinen Gebäckstücken und Hummus. Immer wieder wird Fladenbrot herumgereicht. Schon zu Beginn gab es Tee, jetzt wird Kaffee mit Kardamomgeschmack serviert. Das Lachen der Gespräche klingt durch den Raum, von betretenem Schweigen keine Spur. Ob es so wohl auch mal im Himmel zugehen wird, wenn die Menschen mit Gott an einem Tisch sitzen werden? *Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.*

Eben haben die Menschen so einen Vorgeschmack bekommen. Der Evangelist, genannt Johannes, berichtete von einer wunderbaren, zugleich auch wundersamen Mahlgemeinschaft. Fünf Brote und zwei Fische haben ausgereicht, dass alle satt wurden. Noch am nächsten Tag kamen einige zurück, um Gott zu danken – gut möglich, dass sich der eine oder die andere fragte, ob das alles wahr gewesen sein kann. Sie sind so angezogen von diesem Wanderprediger namens Jesus, dass sie sich auf den Weg machen und bis ans andere Ufer des Sees fahren, um ihn erneut zu sehen. Und Jesus lässt sich von ihnen finden. *Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.*

Jesus zieht eine bunte Schar an Menschen an. Von vielen sind die Namen verlorengegangen, aber sie tauchen als gesellschaftliche Außenseiter regelmäßig in den Evangelien als Jesu Tischgenossen auf. Manche aus dieser bunten Menschenschar stechen hervor, sind zum Teil mit Namen bekannt: Petrus besaß eine beeindruckende Selbstsicherheit („Und wenn ich mit dir sterben müsste, werde ich dich nicht verleugnen.“) und schoss in seinem Eifer manchmal übers Ziel hinaus. Die Frau am Jakobsbrunnen hatte bereits fünf Ehen hinter sich. Johannes behauptete von sich selbst, Jesu Lieblingsjünger zu sein. Zachäus war wohl auf nicht ganz legalem Weg zu Wohlstand gekommen, was Jesus jedoch nicht davon abhielt, dennoch mit ihm zu essen. *Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.*

Auf der einen Seite die Erzählungen von Jesu offenen Armen und den Menschen, die es zu ihm zieht – samt ihrer manchmal verschlungenen Lebenswege. Auf der anderen Seite können viele Menschen ziemlich genau sagen, wer ihrer Meinung nach nicht zu Jesus dazugehört. Oft hängt es von den eigenen Einstellungen, Erfahrungen und Vorstellungen vom „richtigen“ Leben ab. Je mehr jemand davon abweicht, desto größer die Wahrscheinlichkeit, dass er oder sie nicht dazugehört. Wohl gemerkt nach menschlichen Maßstäben. Ehe man sich versieht, stellt man anderen Menschen auf dem Weg zu Jesus Hindernisse hin. Es gibt eine Kluft. Ob da die Jahreslosung aus dem Johannesevangelium eine notwendige Brücke sein kann? Jesus sagt: *Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.*

Zu Jesus kommen, das ist schwerer als es klingt. Denn es bedeutet, sich in Bewegung zu setzen. Aus kreisenden Gedanken ausbrechen. Die eigene Sehnsucht nach Mehr wahrnehmen. Sich eingestehen, dass man an eigene Grenzen gelangt ist. Vorbehalte hinter sich lassen. Aber: Gleichzeitig ist es leichter als gedacht. Denn es beginnt in kleinen Schritten. Den Namen Jesu aussprechen und in das eine Wort alle Wünsche und Hoffnungen legen. Ein Stoßgebet zum Himmel schicken. Sich beim Abendmahl überraschen lassen. Die verstaubte Bibel aus dem Regal ziehen und an manchen Sätzen hängen bleiben.

Und dann erleben, wie das ist: In Jesu offene Arme laufen. Denn wer zu ihm kommt, den weist er nicht ab.

Ihre Pfarrerin Saskia Lieske

Hinweis zu den Veranstaltungen

Liebe Gemeinde,

diese Kirchlichen Nachrichten sind Ende Dezember entstanden. Zur Zeit werden wir mit neuen Regelungen überhäuft. Wir wissen nicht, wie es im 1. Quartal 2022 aussieht.

Bitte informieren Sie sich daher vor den geplanten Veranstaltungen nochmal, was zu beachten ist. Informationen finden Sie auf Aushängen, der Homepage und bei den Mitgliedern des Gemeindekirchenrates.

Ich hoffe sehr, dass trotz aller widrigen Umstände ein buntes Gemeindeleben möglich sein wird, und freue mich auf viele Begegnungen.

Ihre Pfarrerin Saskia Lieske

Termine - Termine - Termine

„KONFITREFF“

ist der Konfi-Kurs für ***Kinder der 7. und 8. Klasse***

Wir treffen uns in der Regel im

Gemeindehaus, Carl-Ritter-Str. 16, 06484 Quedlinburg
von 09.00 bis 12.00 Uhr.

An den Vormittagen stehen verschiedene Aktionen, Ausflüge, Gespräche und Gemeinschaft auf dem Programm. Wenn ihr in die 7. oder 8. Klasse geht, seid ihr herzlich eingeladen. Zusammen mit euch wollen wir entdecken, was der Glaube an Gott mit unserem Leben zu tun hat. Die Konfirmation ist nach 2 Jahren der feierliche Abschluss dieser Entdeckungsreise. Aber ihr könnt auch erstmal reinschnuppern. Die Taufe ist keine Voraussetzung für die Teilnahme. Ihr könnt gerne auch Freundinnen und Freunde einladen.

Das sind die kommenden Termine:

15.01.2022
18. bis 21.02.2022 KonfiCastle im Schloss Mansfeld
12.03.2022

Wir Pfarrer:innen der Region freuen uns auf euch und die gemeinsame Zeit. Wer weitere Infos haben möchte oder Fragen hat, kann sich gerne bei mir melden.

Saskia Lieske

„ENTDECKERZEIT“

Liebe Kinder der 1. bis 4. Klasse, liebe Familien, leider können nach wie vor keine regelmäßigen Angebote für euch stattfinden.

Am 6. März 2022 seid ihr aber zu einem familienfreundlichen Gottesdienst eingeladen. Der findet 9.30 Uhr in der St. Petri Kirche Thale statt und dreht sich um England, Wales und Nordirland. An diesem Wochenende feiern Menschen weltweit den Weltgebetstag und wir feiern in Thale mit.

Bitte vormerken:
Am 25. Juni 2022 findet in der Quedlinburger Haltestelle ein regionaler Familientag statt, zu dem alle Kleinen und Großen herzlich eingeladen sind. Alles dreht sich dabei um Gottes bunten Garten.

Termine - Termine - Termine

JUNGE GEMEINDE

in Neinstedt im Sonnenwinkel: i.d.R. samstags 17.00 Uhr
mit Tobias Unglaub
Infos: www.jg-neinstedt.de
Steuerstraße 26, 06502 Thale OT Neinstedt

in Quedlinburg „Haltestelle“ : i.d.R. dienstags 18.30 Uhr
mit Matthias Zentner (Tel. 03946-9019555)
Infos: www.kirchequedlinburg.de
Ägidiikirchhof 4 · 06484 Quedlinburg

„KONFITÜRE“

ist das regionale Angebot für ***Vorkonfirmanden der 5. und 6. Klasse***

Einmal im Monat dreht sich einen Vormittag lang alles um Gemeinschaft, Gott, eure Fragen und Themen sowie spannende und kreative Aktionen. Wenn ihr in die 5. oder 6. Klasse geht, seid ihr herzlich eingeladen.

Die Taufe ist keine Voraussetzung. Ihr könnt gerne auch Freundinnen und Freunde mitbringen.

Wir treffen uns in der Regel in der

Haltestelle, Ägidiikirchhof 4, in Quedlinburg von 09.00 bis 12.00 Uhr.

Das sind die kommenden Termine:
22.01.2022
16./17.02.2022 Lego-Stadt
26.03.2022

Anne-Sophie Berthold, Tobias Gruber, Saskia Lieske und Kai Sommer

Bitte vormerken:
Am 8. Oktober 2022 findet wieder die ChurchNight in Elbingerode statt. Auf alle Jugendlichen ab 12 Jahren wartet ein buntes Programm mit einem Jugendgottesdienst, vielen Workshops, gutem Essen und Konzert. Am besten schon mal in die Kalender eintragen!

Klassizismus 1770 bis 1850 (Teil 4)

von Eckhard Schobeß

Nach der Überladenheit von Barock und Rokoko war diese Stilrichtung eine Wiedererweckung der klassischen Kunst der Antike. Eine wesentliche Vorarbeit leistete dabei der in Stendal geborene Begründer der klassischen Archäologie Johann Joachim Winckelmann (1717 – 1768). Ein Museum würdigt in dieser Stadt ihren bedeutsamen Bürger.

Die Architektur in Deutschland prägten besonders in Preußen Karl Friedrich Schinkel (1781 – 1841) mit vielen Kirchenbauten aber auch weltlichen Bauwerken wie das Berliner Schauspielhaus. Im bayerischen Raum war es Leo von Klenze (1784 – 1864), dessen bekannteste Architektur die Walhalla, eine Ehrenhalle für Kunstschaffende und Prominente, bei Regensburg ist.

Zu den bekanntesten Bauwerken des Klassizismus in Ostdeutschland gehören das Reichstagsgebäude, das Brandenburger Tor und die Gebäude im Wörlitzer Park.

Die Bauweise hat streng gegliederte Fassaden mit Symmetrie, Säulen, sparsame Bauplastik, Dreiecksgliederungen, Halbbögen und Tonnengewölben.

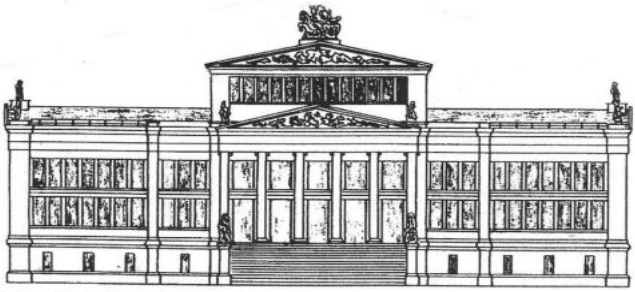
Aber auch gewisse Sonderformen in der Wohnkultur entwickelten sich mit Mahagonimöbeln, geblümten und gestreiften Bezügen, Rundsträußen, die heute noch als Biedermeier-Sträuße bezeichnet werden. Diese sogenannte Biedermeier-Zeit gab es zwischen 1815 (nach der napoleonischen Besatzung) und 1848 (März-Revolution). Ein Biedermeier-Zimmer ist übrigens im Ballenstedter Museum zu besichtigen.

Die französischen Schloss- und Gartenanlagen wurden durch Englische Gärten abgelöst. Herrmann Fürst von Pückler (1785 – 1871) war ein bekannter Gartengestalter dieser Zeit. Noch heute gelten die Parkanlagen von Muskau und Branitz mit ihren weiträumigen Gehölzpflanzungen und Sichtachsen sowie Wasserflächen, aber auch das Wörlitzer Gartenreich, als klassische Beispiele.

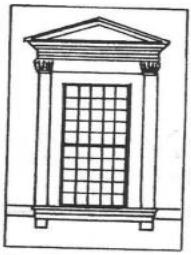
Das Brandenburger Tor in Berlin

Klassizismus (1770 - 1850)

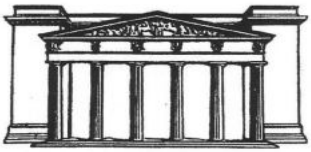
1. Bauwerke



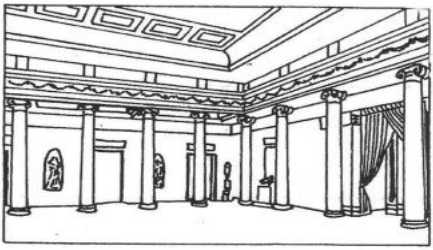
Symmetrische Bauweise und breite Treppenaufgänge: Schauspielhaus in Berlin,



Klassizistisches Fenster



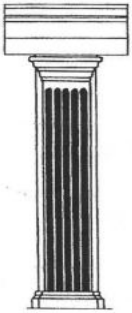
Säulenvorhalle und Dreiecksgiebel: Neue Wache



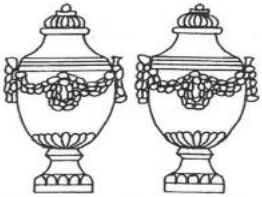
Klassizistischer Innenraum

2. Schmuckelemente

Klassizistisches Schmuckmotiv: Girlande

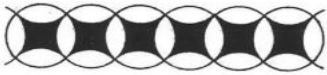


Klassizistischer, geradliniger Pfeiler



Klassizistisches Schmuckmotiv: Urne

Klassizistischer Stuhl



Ornament

Ornament

Biedermeierstuhl

Sprengelgottesdienst am 1. Advent

Dich schickt der Himmel! Unter diesem Motto stand der Gottesdienst für den gesamten Pfarrbereich, den wir am 1. Advent in der Neuen Kirche gefeiert haben. Wenn einem das Herz vor Sorgen und Traurigkeit schwer wird, tut es gut, himmlischen Lichtblicken zu begegnen. Oft geschieht das unverhofft und überraschend: durch ein mutmachendes Wort, eine feste Umarmung, eine unbeschwerte Begegnung oder durch eine Duftwolke aus der Weihnachtsbäckerei. Voller Freude ruft man dann aus: Dich schickt der Himmel!

Musikalisch begleitet wurde der Gottesdienst von Kirchenmusikdirektorin Christine Bick und Hartmut Bick. Nachdem im vergangenen Jahr nicht gesungen werden durfte, konnten dieses Mal die vertrauten Lieder wieder angestimmt werden.

Im Anschluss gab es nicht nur Fruchtpunsch zum Aufwärmen, sondern auch noch einen besonderen Besuch. Knecht Ruprecht hatte sich auf den Weg gemacht und verteilte kleine, selbstgenähte Säckchen, die mit Walnüssen gefüllt waren. Der Erlös kommt einem neuen Schaukasten zugute, den wir dringend brauchen, um wetterfest über die Veranstaltungen in unserer Kirchengemeinde informieren zu können. Ein herzliches Dankeschön an alle fleißigen Näherinnen.

Text: Saskia Lieske
Fotos: G. Bürger

Hauskreis

Im Januar wagen wir einen neuen Anfang.

Unsere weitere Planung hängt von der Situation im Januar ab. Deshalb sind die Themen für Montag, den 28. Februar und Montag, den 31. März noch offen.

Wir werden rechtzeitig informieren.

Terminvorschau offener „Hauskreis“

Wir treffen uns zum Hauskreis im Heinrich-Hauer-Haus Bad Suderode:

„Nächstes Jahr in Jerusalem -
Die Junge Gemeinde reist ins Heilige Land“

Sie sind herzlich eingeladen!

Freud und Leid

VERSTORBEN

Frau Beate Thiele

zuletzt wohnhaft in Bad Suderode

heimgerufen am 29. August 2021

Sie wurde unter einem Wort aus Prediger 3,1 christlich bestattet:

Ein jegliches hat seine Zeit,
und alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde.“

GOTTESDIENSTPLAN

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten in Bad Suderode

1 Januar 2022
Samstag - Neujahrstag
11.00 Uhr; Abendmahlsgottesdienst
Gemeindehaus
Predigt: Saskia Lieske

9 Januar 2022
Sonntag - 1. Sonntag nach Epiphanias
11.00 Uhr; Gottesdienst
Gemeindehaus
Predigt: Saskia Lieske

16 Januar 2022
Sonntag - 2. Sonntag nach Epiphanias
11.00 Uhr; Gottesdienst
Gemeindehaus
Predigt: Saskia Lieske

23 Januar 2022
Sonntag - 3. Sonntag nach Epiphanias
11.00 Uhr; Gottesdienst
Gemeindehaus
Predigt: Saskia Lieske

30 Januar 2022
Sonntag -
Letzter Sonntag nach Epiphanias
11.00 Uhr; Gottesdienst
Gemeindehaus
Predigt: Saskia Lieske

6 Februar 2022
Sonntag - 4. Sonntag vor Passionszeit
11.00 Uhr; Abendmahlsgottesdienst
Gemeindehaus
Predigt: Saskia Lieske

13 Februar 2022
Sonntag - Septuagesimae
11.00 Uhr; Gottesdienst
Gemeindehaus
Predigt: Kristin Heyser

20 Februar 2022
Sonntag - Sexagesimae
11.00 Uhr; Gottesdienst
Gemeindehaus
Predigt: Eberhard Heimrich

27 Februar 2022
Sonntag - Estomihi
11.00 Uhr; Gottesdienst
Gemeindehaus
Predigt: Saskia Lieske

6 März 2022
Sonntag - Invocavit
11.00 Uhr; Gottesdienst
mit dem Gemeindechor Thale
Neue Kirche
Predigt: Saskia Lieske

13 März 2022
Sonntag -Reminiscere
11.00 Uhr; Gottesdienst
Gemeindehaus
Predigt: Saskia Lieske

20 März 2022
Sonntag - Okuli
11.00 Uhr; Gottesdienst
Gemeindehaus
Predigt: Saskia Lieske

27 März 2022
Sonntag - Laetare
11.00 Uhr; Gottesdienst
Gemeindehaus
Predigt: Saskia Lieske

GOTTESDIENSTPLAN

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten in Friedrichsbrunn

21 Januar 2022
Freitag
11.00 Uhr; Gottesdienst
Wohnpark „Humanas“
Predigt: Saskia Lieske

30 Januar 2022
Sonntag -
Letzter Sonntag nach Epiphanias
15.00 Uhr; Gottesdienst
Kirche
Predigt: Saskia Lieske

25 Februar 2022
Freitag
11.00 Uhr; Gottesdienst
Wohnpark „Humanas“
Predigt: Saskia Lieske

27 Februar 2022
Sonntag - Estomihi
15.00 Uhr; Gottesdienst
Kirche
Predigt: Saskia Lieske

18 März 2022
Freitag
11.00 Uhr; Gottesdienst
Wohnpark „Humanas“
Predigt: Saskia Lieske

27 März 2022
Sonntag - Laetare
15.00 Uhr; Gottesdienst
Kirche
Predigt: Saskia Lieske

GEMEINDEABEND

Herzliche Einladung zu Gemeindeabend in Friedrichsbrunn

12 Januar 2022
Mittwoch - 19.00 Uhr
Gemeindehaus
mit Saskia Lieske

16 Februar 2022
Mittwoch - 19.00 Uhr
Gemeindehaus
mit Saskia Lieske

16 März 2022
Mittwoch - 19.00 Uhr
Gemeindehaus
mit Saskia Lieske

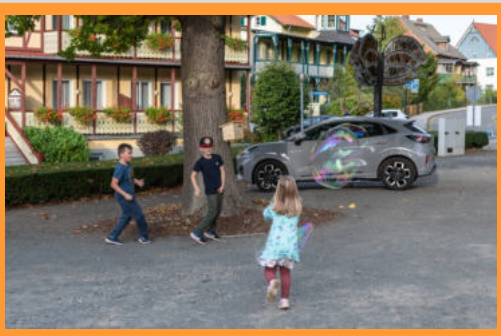
Buntes Treiben im Kurpark – Erntedank 2021

Ein reges Treiben herrschte am 2. und 3. Oktober im Bad Suderöder Kurpark. Unter der Federführung des örtlichen Harzklubzweigvereins feierten die Vereine aus dem Ort und unsere Kirchengemeinde ein Erntedankfest.

Den Auftakt bildete am Samstag eine bergmännische Aufwartung auf der Bühne im Kurpark, zu der Gruppen aus verschiedenen Regionen gekommen waren. Der Posaunenchor aus Thale sorgte für die musikalische Begleitung. Danach bestand die Gelegenheit, mit den Vertreterinnen und Vertretern der Vereine ins Gespräch zu kommen. Unsere Kirchengemeinde sorgte mit Kuchen und Kaffee für das leibliche Wohl. Jona Randel lud die Kinder ein, kleine Mäuse mit einem Erntestrauß zu basteln. Außerdem gab es eine bunte Auswahl an Mützen, Socken, Schals und anderer Strickware. Das ganze Jahr über hatte Ilse Schönemann diesen Basar vorbereitet. Ihr und den anderen Helferinnen und Mitwirkenden sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Text: S. Lieske, Fotos: G. Bürger, T. Herrmann

Aus dem Gemeindeleben



Am Sonntag begann das Fest mit einem Erntedankgottesdienst, bevor im Anschluss die Kinder der örtlichen KiTa Herbstlieder und Tänze zum Besten gaben. Nicht nur eine Reihe von Erntegaben, sondern auch die tags zuvor gebundene Erntekrone schmückten die Bühne. Mit Essen und Gesprächen klang dieses bunte Wochenende schließlich aus.

Die blaue Stunde

von Edith Jürgens

Die blaue Stunde nähert sich dem Ende. Eine besondere Stimmung zwischen Tag und Nacht beginnt. Gedankenverloren genieße ich die Augenblicke der Besinnung, schlendere über das verwaiste Hafengelände. Vertieftes dunkelblaues Licht zerfließt bedächtig in das Schwarze. Zerrissene Wolkenfetzen werfen rätselhafte Schatten über die Fläche. Sie huschen von Gerüst zu Gerüst, in geheimnisvolle Ecken, bleiben an den Stahlplatten im Dock hängen.

Ich gehe in die blaue Stunde und finde meinen Frieden. Eine Vorahnung auf die heranziehende Nacht überkommt mich. Der Seewind bläst flüsternd die graublaue Abendluft zu mir herüber. Heute werde ich keinen Lichtgelb sprühenden Funkenregen mehr im matten Schimmer sehen.

In der Ferne heult leidvoll ein Signalhorn den Feierabend ein. Klangwellen schweben als letzten Gruß über den verlassenen Terminal. Ein schillernder Ölfleck erzählt vom arbeitsreichen Tag. Meine Blicke gleiten über rostige Wände nach oben in den halbdunklen Himmel. Möwenschwärme wirken tiefschwarz vor den dahinziehenden grauen Wolken.

Wie der Tag anfing, graublau in seltsamer Stille, so geht er jetzt. Müde, mit marineblauen Bildern durch das diffuse Licht. Die blaue Stunde. Stunde zwischen Wirklichkeit und Vorahnung auf die kommende Dunkelheit.

Geräusche entschwinden undeutlich in der Dämmerstunde. Schon überzieht ein Schweigen den regenfeuchten Terminal. Lediglich einige wenige Arbeiter der Nachtschicht wandeln schattengleich durch die blaue Stunde. Ich spüre Einsamkeit im unwirklichen Ambiente. Zwischen Sonnenuntergang und nächtlicher Finsternis.

Imposant glänzende, stählerne Containerbrücken mit ihren Lichtarmen spiegeln in der rauschenden Nordsee. Kräne ziehen schnurrend die letzte Last an Bord. Jetzt steigen die Jongleure der Lastbrücken aus ihren matten Glaskästen die unzähligen Stufen hinab. Die Spuren des Tages verwelken. Magische Stimmung im schimmernden Licht.

Weit entfernt gräuliche Pyramiden. Die Erzhalden flimmern im Dunst des Abends. Kümos tuckern durch das kobaltblaue Wasser an den sicheren Hafenkai. Gelber Scheinkranz um die strahlenden Toplichter. Letzte Geräusche an Bord verklingen in der herannahenden Schwärze. Gelbrote Sonnen-

streifen, abgehoben am fernen Horizont, vergessen das letzte Strahlen und erlöschen im Meer. Himmel und Meer vereinen sich zu einer Atmosphäre. Alles Irdische ist schon in Dunkelheit getaucht.

Der Lichtschein eines Leuchtfeuers durchschneidet die einhüllende Trübung, die melancholische Stimmung. Unbeirrt störend, im stetigen Rhythmus.

Längs der Liegeplätze flimmern die Fenster der ziegelroten Werkshallen blass gelb durch die trüben Scheiben. Ein Vielfaches reflektierendes Farbspektrum, gestreut in der Dämmerstunde.

Die nahe Kneipenszene wird lebendig. Die Lichter der Schankstuben erwarten mich, spiegeln sich im Abendschein. Laden ein mit farbenfrohen Laternen zum herannahenden Feierabend. Halten für die letzten Hafenarbeiter Getränke bereit. Liedfetzen, Murmeln und Gläserklirren. Klänge in der dunklen Atmosphäre. Zauber der blauen Stunde. Zeit der Entspannung.

Die blaue Stunde, ein Zustand zwischen Wachheit und Traum. Geheimnisvoll und mystisch fließt das Licht ineinander. Der Abgesang, hingezaubert in Schwarzblau.

Wussten Sie schon? Die Farbe Blau steht in der Bibel für Wasser des Lebens, Strom Gottes und kristallener Glanz, weil Gottes Sohn die wirkliche Erquickung anbietet, völlig und ganz.

von Edith Jürgens

Die Feiertage rund um das Weihnachtsfest steckten voller süßer Versuchungen und anderen Genüssen. Viele Menschen haben im neuen Jahr ihre Schwierigkeiten, die angefutterten Pfunde wieder abzuspecken. Es war auch völlig in Ordnung, die Weihnachts- und Neujahrstage richtig zu genießen, sind sie doch Balsam für die Seele. Mit dem Abnehmen sollte es nicht übertrieben werden.

Mahlzeiten

Wenn Sven wieder einmal mit seinem Freunden zankt, geht er anschließend zu Opa Jan-Hinnerk und möchte dessen Meinung hören: „Opa, was sagst du dazu? Wer hat denn nun recht, die anderen oder ich?“ Jan-Hinnerk muss dann den Schiedsrichter spielen, und das ist nicht immer leicht. Neulich erst hatte er sich wegen Svens Problemen mit seiner Frau gestritten. Die Eltern von Sven waren verreist. Jan-Hinnerk und seine Frau passten auf den Enkel auf. Nachmittags kam Sven zornig um die Ecke und fragte: "Opa, was hat das Essen mit dem Wetter zu tun?“ - „Das, was?", fragte Jan-Hinnerk erstaunt und kratzte sich am Hinterkopf. „Oma hat gesagt, wenn ich meinen Teller nicht leer esse, gibt es schlechtes Wetter. Ich bin aber satt und kann nicht mehr!“ - „Dann muss du dir eben nicht so viel auf den Teller legen.“ - „Oma sagt aber, ich soll groß und stark werden. Ich will aber gar nicht groß und stark werden. Ich bin lieber klein und schlau.“ - „Nanu", sagte Jan-Hinnerk, “wer hat das denn behauptet?“ - „Na, die Oma! Und außerdem habe ich ihr gesagt, das könne nicht angehen mit dem Essen und dem Wetter. Du isst deinen Teller auch nicht immer leer. Dann muss ja nur schlechtes Wetter sein. Und da hat Oma gesagt, ich wäre klein, aber schlau. Trotzdem sollte ich den Teller leer essen, um groß und stark zu werden. Was sagst du dazu, Opa?“ - „Also, dann erkläre Oma, woher der Spruch, den sie dir erzählt hat, eigentlich kommt. Der geht ganz anders. Nämlich so: Wenn die Köchin sieht, dass alle Teller und Schüsseln leer sind, dann freut sie sich und sagt: “ Morgen gibt es Gutes Wieder!“ - „Was Gutes Wieder?“ - „Ja, so heißt es eigentlich. Das Wort Wieder be-

deutet eigentlich Wetter!“ - „Oh ja, das erkläre ich der Oma. Aber erst, wenn ich den ganzen Schokoladenpudding aufgegessen und die Schüssel ausgeleckt habe. Dann frage ich die Oma, gibt es morgen was Gutes wieder? Toll was? Du bist ein toller Opa,“ meinte Sven und flitzte in die Küche.

Ein Löffel für Opa

Als Jan-Hinnerk noch ganz klein war, gab es nicht so viel auf den Teller und alles musste aufgegessen werden. Die Erwachsenen waren der Meinung: „Das bisschen auf dem Teller schafft man gut. Hier wird nichts weggeschmissen.“ Mutter half gerne mit: „Ein Löffel für den Papa. Schön runterschlucken! Ein Löffel für die Mama. Und schön runter damit. Ein Löffel für Onkel Theo. Siehst du, es geht doch. Ein Löffel für Tante Frieda. Und der passt auch noch rein. Ein Löffel für Opa Karl. Schön, einer geht noch hinein.“ Es ging nichts mehr hinein. Plötzlich drückte das Essen in Jan-Hinnerks Magen und wollte wieder hinaus. „Schnell, ich muss mal!“ - „Gut", sagte die Mutter, “aber komme sofort wieder. Der Teller muss leer.“ Den Weg zur Toilette schaffte Jan-Hinnerk nicht mehr. Er riss das Treppenhausfenster im ersten Stock auf und würgte die gesamte Mahlzeit über den Fensterrahmen. Als die Ladung unten ankam, stand gerade der Postbote Hans Henken vor der Haustür und steckte Briefe in den Kasten. Die Löffel für Opa Karl, für Onkel Theo, für Tante Frieda und für Mama und Papa klatschten zielgenau vor seine Füße. Eilpost von oben: Kohlsuppe mit Speck.

Arme Kinder

Der Enkelsohn Sven ist mal wieder bei Oma und Opa zu Besuch. Abends sitzen alle gemütlich am Esstisch. Nach einer Weile nörgelt Sven: "Ich bin satt, Opa, darf ich aufstehen?“ Jan-Hinnerk findet es großartig, dass Kinder heutzutage überhaupt höflich fragen. Aber Oma ist anderer Meinung. Sie guckt auf Svens Teller und sagt: “Viele Kinder in armen Ländern wären froh, wenn sie die Scheibe Brot hätten, die du dort liegen lässt. Andere Kinder verhungern!“ - „Ich sterbe aber auch und platze, wenn ich das noch essen soll!“, stöhnt Sven und schaut dabei seine Oma kritisch an. Wann würde sie wohl platzen? Denn Oma ist eine stattliche, rundliche Frau. Sie sieht den kritischen Blick und sagte leise: "Iss jetzt und schäme dich!“ Jan-Hinnerk will wieder Frieden am Tisch und schubst Sven an: “Nun man zu, Junge. Ein Löffel für Ali, ein Löffel für Sirikit, ein Löffel für Suleika. Gleich ist es geschafft.“ Oma schaute ihren Mann streng an und haut ihm unter dem Tisch mit dem Fuß ordentlich ans Schienbein. Jan-Hinnerk bleibt vor Schmerz das Essen im Halse stecken. Aber runterschlucken muss er, denn es wird immer alles brav aufgegessen.

Wie der Holunder Kraft bekam

Eines Nachts wandelte Frau Holle, die Göttin der Erde und Herrin der Seen und Brunnen, der Pflanzen und Tiere, durch den weihnachtlichen Winterwald. Der erste Schnee war gefallen und alles sah so friedlich aus. Hier und da sprach sie mit einem Baum, es daure noch bis zum Frühling. Nur Geduld, sprach sie ihm zu und küsste dessen Stamm. Dort sprang ein Eichhörnchen von Ast zu Ast, kletterte den Baum hinab und hastete durch den Schnee, vielleicht noch eine Leben schenkende Nuss aufzuspüren. Da pustete die Holle den Schnee zur Seite, fand auch gleich eine Haselnuss und berührte sie. Verdutzt hielt das kleine Tier inne, bekam plötzlich gewaltig große Augen, das Nusswunder betrachtend, denn mit nur einer Berührung Frau Holles, hatte sich die eine karge Nuss verhundertfacht. Hier und da ließ sie mitten im Winter ein Röslein aufblühen, den Menschen zur Freude und sich selbst zum Vergnügen, bis sie ein leises Wimmern vernahm. Es kam von einem unscheinbaren Busch, der, als er die Erdgöttin sah, nicht mit dem Weinen an sich halten konnte. „Was ist mit dir, liebste Pflanze?“, fragte die Holle einfühlsam. „Ach Erdmutter, verzeih, ich bin so unsagbar traurig, weil ich keinem von Nutzen bin! Sieh, alle Bäume und Blumen hast du mit besonderen Gaben beschenkt, dass sich die Menschen an ihnen erfreuen können, doch mich können sie nicht gebrauchen!“ – „Du Guter“, sagte Frau Holle und legte ihre linke Hand dem Bäumchen an den Stamm, „weil du den Menschen hold sein möchtest und dein Trachten ganz in den Dienst des großen Ganzen stellen willst, soll fortan alles an dir heilkräftig sein: deine Rinde, deine Blätter, deine Blüten und auch deine Früchte. Auch sollst du meinen Namen tragen und Holderbusch heißen, dass sich die Menschen deiner mit größter Achtung erinnern!“

Da verneigte sich der Hollerbusch und dankte es der schönen Windsbraut viel-tausendmal. Als der Frühling kam und die Menschen die wohlriechenden Blüten gewahrten und ihren Zauber verstanden, pflanzten sie den Holunder in jeden Garten und blickten in Ehrfurcht auf Erdmutters wunderbare Schöpfung. Seit jenen frühen Tagen gilt der Hollerbusch als das erste Weihnachtsgeschenk, das die Menschen von der Erdmutter höchstselbst bekamen.

(aufgeschrieben von Carsten Kiehne im Buch "BÄUME - HEILIG & HEILSAM", direkt beim Autor in der Friedrichsdorfstr.11 in Bad Suderode erhältlich oder im Buchladen Ihres Vertrauens zu bestellen)

Bitte

Auch wer es sich abgewöhnt hat, zum Gottesdienst zu kommen, man kann jeder Zeit wieder damit anfangen. Du hörst ja die Glocken. Bitte, du fehlst uns.

Wer Sonntags allein zu Hause ist und gern mal jemanden zum Erzählen hätte, wir treffen uns jede Woche 11 Uhr in der Kirche.

Wer lange keinen Gemeindebeitrag gezahlt hat, man kann jeder Zeit wieder damit anfangen. Wir können jeden Euro gebrauchen, um unsere Gebäude zu erhalten und unser Gemeindeleben zu gestalten. Auch der Gemeindebrief in deiner Hand hat Geld gekostet.

"Im Urlaub gehen wir in jedem Ort in die Kirche und erfreuen uns an dem schönen Raum." Dann stecken wir immer was in den Spendenkasten. Warum nicht zu Hause? Bitte, wir warten auf euch.

"Ich höre so gerne die Orgel spielen." Komm doch bitte zu uns. Jeden Sonntag gibt es bei uns Livemusik von der Reubke- Orgel.

Bitte!

Stefan Kiehne, im Namen des Gemeindekirchenrates

Danke

Danke für alle, die mitmachen.

Danke für alle Akteure bei den Gottesdiensten.

Danke für die musikalische Ausgestaltung durch unsere 3 Organistinnen. Wir haben aber auch Platz für Überraschungen, wenn z.B. Herr Zehme aus Oschatz, Kurgast in der Paracelsus-Klinik, seine Trompete am Sonntagmorgen mitbringt und den Gottesdienst mitgestaltet.

Danke für interessante Predigten, die zum Nachdenken und Handeln anregen.

Danke für gemähten Rasen, geputzte Fenster und saubere Toiletten.

Danke für frische Blumen im Altarraum und frische Farbe an der Wand.

Danke für Ideen und Anregungen.

Danke fürs Glockenläuten und fürs Reparieren.

Danke für den Gemeindebrief. Da steckt viel Arbeit drin.

Danke für gespendete Zeit zur offenen Kirche am Dienstag- und Donnerstagnachmittag.

Danke für Geldspenden im Gottesdienst und den jährlichen Gemeindebeitrag. Danke für eure Gebete und Fürbitten.

Kontakt

Pfarrerin Dr. Saskia Lieske Hubertusstraße 2 06502 Thale Telefon: 03947/7799599 E-Mail: pfarramt@ evangelischekirchethale.de	**GKR-Vorsitzender Kirchspiel Bad Suderode-Friedrichsbrunn** ***Stefan Kiehne*** Münzenberg 20, 06484 Quedlinburg Telefon: 03946/8 10 873
Pfarrer i.R. Eberhard Heimrich Tempelstraße 5, 06485 Bad Suderode Telefon: 039485/6 68 668 E-Mail: heimrich.bsu@t-online.de	**GKR für Friedrichsbrunn** ***Birgit Ecke*** Hauptstraße 25, 06502 Friedrichsbrunn Telefon: 039487/71 236 E-Mail: Familie_Ecke@gmx.de
„Offener Hauskreis“ Bad Suderode ***Detlef Tiedtke*** Schwedderbergstraße 11, 06485 Bad Suderode Telefon: 039485/667404 E-Mail: degi11@t-online.de	

Abwesenheit von Pfarrerin Lieske:
18. bis 21. Februar 2022
07. bis 09. März 2022
Die Vertretung übernimmt Pfarrer i.R. Eberhard Heimrich

Besuchen Sie uns im Internet: **www.pfarrbereich-thale.de**

Bankverbindung: Evangelisches Kirchspiel Bad Suderode – Friedrichsbrunn
IBAN: DE93 8006 3508 3010 0100 00
BIC: GENODEF1QLB (Harzer Volksbank)

Impressum: Ev. Kirchspiel Bad Suderode-Friedrichsbrunn, vertreten durch den Vorsitzenden des Gemeindekirchenrates, Stefan Kiehne, verantwortlich für die Textbeiträge ist der/die Verfasser/in, Druck: Evangelische Stiftung Neinstedt teamwork-wfbm Kreuzhilfe Thale, Auflage: 330 Stück